



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

unsern kameraden nicht heraus, so stecken wir dirs haus an.' da dachte er, es könnte doch wohl ernst werden, nahm den knochen, legte ihn sich in die flache hand und hielt ihn zum fenster hinaus; da war er sogleich wieder ein hellflackerndes lüchtemännchen und hüpfte davon und die andern alle umringten es wie im jubel und hüpfen und sprangen lustig zum dorfe hinaus.

DR A. RUHN.

### ZU HARTMANN VON AUE.

*Die strophen mit denen Hartmann sein erstes büchlein schließt sind von herrn von der Hagen in seine sammlung der minnesinger (3, 468<sup>ff</sup>) als ein leich aufgenommen worden. gegen diese benennung habe ich mich in der vorrede meiner ausgabe der kleineren gedichte Hartmanns (s. vii) mit unrecht erklärt. Lachmann macht mich auf zwei stellen aufmerksam in denen der dichter gesang andeutet, 1713 des habe ich selten gelpfen sanc und 1868 dem sage ich unde singe. auch ist ohne die annahme von gesang der übergang aus den kurzen reimpaaren in ungleiche strophen nach einem gesetzte wunderlich. gesungen aber sind diese strophen allerdings nur ein leich. ein beispiel ähnliches überganges eines ungesungenen gedichtes in beschließenden gesang führe ich am besten mit Lachmanns worten an (über singen und sagen s. 5). 'Ulrich von Lichtenstein schließt jeden absatz seines dritten büchleins mit einer daktylischen zeile, den letzten aber noch außerdem mit einem ganzen abgesange des mitgesandten liedes, den er offenbar wollte gesungen haben (394, 1 ff.),*

in allen mînen leiden

trowe ichz dar zuo bringen

daz mir helfen singen

friund unde vînd offenbære

Tröst miner jâre,

daz ist ir schouwe, si frouwe, zewære :

mich sol ir lachen vrô machen, si schône, si clære.'

zu s. xvi bemerke ich dafs Haug von Salza Günthers vater vielleicht der Hugo de Salza ist der im april 1251 eine

*urkunde des markgrafen Heinrich von Meißen bezeugt, s. Förstemanns monumenta rerum Ifeldensium s. 17. er erscheint zu spät als dafs man an den dichter denken könnte; vielleicht war er ein gleichnamiger sohn desselben.*

*büchl. 1, 1208. dà Lachmann zum Iw. s. 267.*

*2, 770. sô sul wir si dem tivel ûf sellen altd. bll. 1, 234, 667. Schmeller 3, 225. H.*

### ZU WOLFRAMS TITUREL.

Kiôtes kint Sigâne alsus wuohs. bî ir muomen.  
er kôs si für des meien blic, swer si sach, bî tounazzen  
bluomen:

ûz ir herze blüete sælde und ère.

lât ir lip in diu lobes jâr volwahn, ich sol ir lobes sa-  
gen mære.

*wer in Wolframs Titurel diese strophe (die 32e) liest, der erwartet gewiss nicht dafs der dichter in Sigunens lobes fortfahren werde: er bricht hier offenbar von ihr ab und verspart ihre verherrlichung für den verlauf seines gedichtes. dennoch folgt*

Swaz man an reinem wibe sol ze ganzen tugenden mezzen,  
an ir vil süezem libe was des ninder hâres grôz vergezzen,  
si reiniu fruht, gar lûter, valsches eine,  
der werden Schoysiânen kint, gelicher art, diu kiusche  
junge reine.

*die strophe wäre erträglich, schwächte sie nur nicht durch ihre gewöhnlichen ausdrücke den glanz der vorhergehenden, der sie unerwartet nachhinkt. auch die nächste ist nicht frei von anstößigem,*

Nu sulen ouch wir gedenken Herzelöude der reinen.  
diu kunde ir lop niht krenken. mit wârheit wil ich die lie-  
ben meinen.

si ursprinc aller wiplichen èren,

si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den  
landen mæren.

*nun sollen wir auch Herzeleudens gedenken, dieser übergang oder diese rückkehr wie zu lange vorher erwähntem*